

# Burg, Stadt, Festung, Großstadt: Die Entwicklung der Stadt Luxemburg

**Luxemburg ist eine mittelalterliche Gründung. Anders als viele Städte der Großregion, wie beispielsweise Metz oder Trier, hat sie keine direkten römischen Wurzeln. Im Stadtgebiet sind zwar einzelne Ansiedlungen aus keltischer und römischer Zeit archäologisch belegt, ein Siedlungszusammenhang bestand aber noch nicht. Archäologische Funde machen zudem die Existenz eines römischen Wachturms oder Kleinkastells auf dem Bockfelsen wahrscheinlich.**

Das frühmittelalterliche Siedlungszentrum mit der ersten Pfarrkirche lag zwei Kilometer nördlich des heutigen Stadtkerns, in Weimerskirch, dem Zentrum einer Grundherrschaft der Trierer Abtei Sankt-Maximin.

963 erwarb Graf Sigfrid aus dem Ardennerhaus den Bockfelsen im Alzettebogen von der Abtei Sankt-Maximin und errichtete dort eine Burg namens Lucilinburhuc. Dieses Datum markiert den Beginn der städtischen Entwicklung Luxemburgs, denn der Graf und seine Nachfolger bauten nicht nur die Burg zu ihrer Namen gebenden Residenz aus und gründeten eine Stiftskirche, sondern förderten auch planmäßig die auf dem Plateau vor der Burg entstehende Siedlung. Hier traf die von Süden den Breitenweg heraufführende Straße auf die von Westen kommende alte Römerstraße. An dieser Kreuzung entstand eine erste Marktgelegenheit, der spätere Altmarkt.

Das rasche Wachstum der Siedlung führte im letzten Viertel des 12. Jahrhunderts zum Bau einer Stadtbefestigung, die das Plateau vor der Burg halbkreisförmig umschloss. Am Stadtplan lässt sich deutlich das städteplanerische Konzept ablesen: Vom Altmarkt aus führen die Straßen radial zu den fünf Stadttoren, während die Neumarktstraße ringförmig um den Altstadt kern herum verläuft und sich vor der Nikolauskirche zum »neuen Markt« erweitert. Rechtlich findet der Stadtwerdungsprozess mit der Verleihung eines Freiheitsbriefes im Jahre 1244 durch Gräfin Ermesinde einen vorläufigen Abschluss.

Die Stadt expandierte in der Folge weiter, und noch vor der Mitte des 13. Jahrhunderts entstanden vor ihren Toren das Klarissenkloster zum Heiligen Geist und das »Knuedler« genannte Franziskanerkloster. Dieses neue Siedlungsareal wurde unter Graf Johann dem Blinden mit einer Stadtmauer großräumig umschlossen (Baubeginn zwischen 1325 und 1340), die erstmals auch die Unterstadt Grund und das Rhamplateau im Osten der Stadt in den Verteidigungsring einbezog. Viele Gebiete blieben jedoch bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts unbebaut.

## Luxemburg als Festungsstadt

Einen grundsätzlichen Wandel in der Stadtentwicklung brachte der Ausbau Luxemburgs zur Festung. Nach der Rückeroberung der Stadt von den Franzosen begann Kaiser Karl V. 1545 mit dem Ausbau der Fortifikationen. Auch innerhalb der Stadt kam es zu großen baulichen Veränderungen. So wurden die Burg auf dem Bockfelsen abgetragen und die im Krieg zerstörte Münsterabtei in den Stadtteil Grund verlegt (Baubeginn 1606). Die seit 1594 in Luxemburg ansässigen Jesuiten errichteten bis 1621 mit ihrer Schule und ihrer Kirche (der

heutigen Kathedrale) den größten Gebäudekomplex der Stadt. Bis 1683 war trotz anhaltender Finanzprobleme ein gewaltiger Befestigungsgürtel auf dem Stadtplateau entstanden. Im Zuge der Arbeiten hatte man 1671 aus Furcht vor einer französischen Belagerung circa 100 Häuser im Alzetteal abgebrochen. Den enteigneten Besitzern wurden in der Oberstadt kostenlos Bauplätze zur Verfügung gestellt; gleichzeitig errichtete man auch die ersten Kasernen.

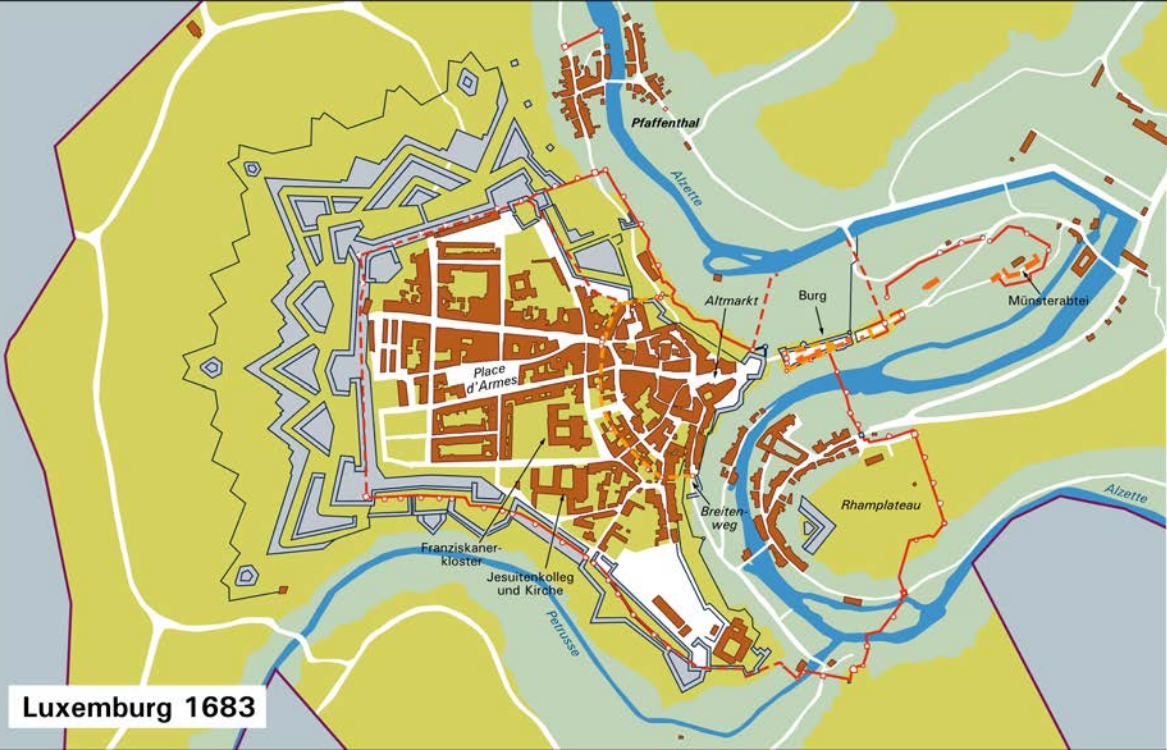
Infolge der französischen Eroberung Luxemburgs 1684 begann der Festungsbaumeister Vauban mit einem groß angelegten Ausbau der Festung. Am Standort des ehemaligen Heilig-Geist-Klosters wurde eine Zitadelle erbaut, zusätzliche Festungsanlagen entstanden auch auf den Anhöhen südlich des Petrusstales und nordöstlich von Pfaffenthal sowie auf dem Rhamplateau. Der Wiederaufbau vieler ziviler und religiöser Bauten führte zu einem völlig neuen Stadtbild, das bis ins 20. Jahrhundert prägend blieb. 1715 fielen Stadt und Land wieder an die österreichischen Habsburger, die einen weiteren Ausbau der Festungswerke betrieben. Eine Entwicklung der Stadt über den Festungsgürtel hinaus wurde durch die Einführung des Festungsrayons 1749 verhindert.

Nach dem Ende der napoleonischen Herrschaft wurde Luxemburg 1815 durch die Beschlüsse des Wiener Kongresses zur »Deutschen Bundesfestung« erklärt. Eine Zäsur für die weitere Stadtentwicklung stellte der Bau der ersten Eisenbahnlinie 1858 dar: Aus militärischen Gründen erbaute man den ersten Bahnhof aus Holz; durch eine Brücke wurde er mit der Oberstadt verbunden. Zum Schutz der Eisenbahnlinie waren im Osten zusätzliche Befestigungen nötig. Dadurch konnten Clausen und Neudorf erstmals in den Festungsbereich einbezogen und urbanistisch erschlossen werden.

## Die Entwicklung zur Großstadt

Mit der 1867 auf dem Londoner Kongress beschlossenen Schleifung der Festung Luxemburg wurde die Stadt quasi aus ihrem Korsett befreit; sie erlebte in den folgenden Jahrzehnten einen Aufschwung, der sich städtebaulich vor allem in der Errichtung von neuen Stadtvierteln zeigte. Ab 1874 wurde das Bahnhofsviertel planmäßig erschlossen mit der Anlage der Freiheitsavenue und des Boulevard de la Pétrusse. Neue Stadtteile wie Limpertsberg, Belair, Rollingergrund stellten bald die Verbindung zu ehemaligen Dörfern in der Peripherie der Stadt her, wie Bonneweg, Hollerich, Hamm, Merl, Kirchberg, Weimerskirch. Die vormals klar vom Umland abgegrenzte Stadt entwickelte sich zu einer großstädtischen Agglomeration mit fließenden Übergängen ins Hinterland; ein Prozess, der sich bis heute fortsetzt.

*Michel Pauly, Martin Uhrmacher*



- - - älteste Stadtmauer (letztes Viertel 12. Jh.)
- zweite Stadtmauer (Mitte 14. Jh.)
- - -◇- - - Stadtmauer, 1683 bereits abgebrochen
- ältere Gebäude, 1683 bereits abgebrochen
- Festungsanlagen 1683
- bebaute Flächen
- Straßen und Plätze
- Tal
- Plateau
- Ausschnitt der Kartenvorlage

0 100 200 m

**Luxemburg 1683**

Entwurf: M. Pauly, M. Uhrmacher  
 Kartographie: M.-L. Glaesener, U. Beha



Limpertsberg

Kirchberg

Boulevard Royal

Alzette

Belair

Alzette

Boulevard de la Pétrusse

Avenue de la Liberté

Pétrusse

Bhf.

Hollerich

Bonneweg

-  erhaltene Befestigungs-  
werke
-  Parkanlage
-  bebaute Flächen
-  Straßen und Plätze
-  Eisenbahn
- Belair** Stadtviertel
-  Tal
-  Plateau
-  Ausschnitt  
der Kartenvorlage

0 100 200 m

Luxemburg 1910

Entwurf: M. Pauly, M. Uhrmacher  
Kartographie: M.-L. Gaesener, U. Beha